

# Nuie Kornrliadr

Die Vinschger Band „Flouraschworz“ um den Sohn von Luis Stefan Stecher Heiner Stecher hat neue „Kornrliadr“ vertont. Zu hören heute in der Schlandersburg.

**Flouraschworz:**  
Neue Kornrliadr auf  
Wunsch des Vaters  
Luis Stefan Stecher.



von Heinrich Schwazer

Luis Stefan Stechers „Kornrliadr“ sind eine Legende, das Lied „Mai Maa-dele, Mai Tschuurale“ ist so etwas wie die „geheime Vinschger Hymne“. Mit den vor mehr als 40 Jahren erschienenen Dialektgedichten setzte Luis Stefan Stecher dem fahrenden Volk der „Kornner“ (Karrenziehern) ein literarisches Denkmal, das ebenbürtig neben der Literatur von N. C. Kaser und Joseph Zoderer steht.

Dass die Gedichte so populär wurden, ist unter anderem dem Malser Musiker Ernst Thoma zu verdanken, der mehrere davon vertont hat, obwohl Stecher ursprünglich gar nicht an Lieder dachte. „Die Gedichte sind auf eine Weise gereimt, dass sie Liedhaft wirken, aber an eine Vertonung war anfänglich nicht gedacht“ sagt sein Sohn Heiner Stecher. Und ein weiteres hartnäckiges Missverständnis räumt er gleich mit aus: „Viele glauben, dass mein Vater die Lieder von den Kornnern gesammelt hat. Aber die hatten keine Lieder. Es sind Schöpfungen meines Vaters. Ihm schwebten damals eher Bänkelgesänge in der Art des Mackiemesser Songs von Kurt Weill vor.“

Heiner Stecher ist selbst Musiker.

Der Gitarrist und Sänger war einige Jahren mit einer Band namens „Emission“ unterwegs, jetzt haben Hannes Ortler (Tasten- und Blasinstrumente), Michael Reissner (Schlagwerk), Franco Micheli (Bass) unter dem Namen „Flouraschworz“ ein neues musikalisches Projekt am Laufen. Das erste Werk von „Flouraschworz“ – der Name bezieht sich auf die schwarze Flora aus den „Kornrliadrn“ – schließt an die Kornrliadr von Luis Stefan Stecher an und nennt sich schlicht

„Nuie Kornrliadr“. „Ich löse damit ein Versprechen ein, das ich meinem Vater zum 80. Geburtstag gegeben habe. Ich habe ihn damals mit drei Liedern überrascht, die bei den zahlreichen Gästen des Festes großen Anklang fanden.“ Mittlerweile sind 16 Lieder daraus geworden, die im Herbst als CD vorliegen sollen. „Musikalisch bewegen sie sich zwischen Klezmer, Ska und Bolero. Es sind keine komplexen Orchesterwerke sondern eingängige Melodien mit ori-

entalischen und slawischen Einflüssen, die man sich leicht merken kann. Es klingt nicht fremd, auch wenn viele fremde Impulse darin verarbeitet sind. Kurz, es ist eine Vinschger Weltmusik.“

Und was sagt Vater Stecher zu den „Kornrliadrn“ seines Sohnes? „Er ist sehr glücklich und voll des Lobes.“

**Termin: Flouraschworz stellt die Nuie Kornrliadr exklusiv am 20. August um 20.30 Uhr in der Schlandersburg vor.**

## Dr Häär Fettr

In Häär Fettr hoobmsi za Schtroof  
af Plaus oifsezzt.

Eer hatt pann Hiatr fa saine Schoof  
sain Hirtnomp frlezst

Deis Schaaf muass sai Haisrin,  
di schian Schiltzrin, gweesn sain.  
Dia isch sälm afuamoll frschwuntn,  
ma sogg, zunnna Paasl noch Laurain.

Inz Kornr hat suina Leebm  
it gooritasou lezz passt.  
Sui hoobm inz ollm eppas geebm,  
si hot guat kocht, unt eer hot guat diasst.

woos wäärt dess schunn aa fira Schont sain,  
Poll zwoa Lait si a pissl fescht meign.  
Ma muass schunn gonz hort fa Frschtond sain,  
hattma sou schtreng eppas dageign.

Ma muass schunn gonz hort fa Frschtond sain,  
hattma sou schtreng eppas dageign.

Den (geistlichen) Herrn Vetter haben sie zur Strafe  
nach Plaus hinunter versetzt.  
Er hätte beim Hüten seiner Schafe  
sein Hirtenamt verletzt.

Dieses Schäfchen muss seine Häuserin,  
die schöne Stilferin gewesen sein.  
Die ist damals auf einmal verschwunden,  
man sagt zu einer Base nach Laurein.

Uns Karnern hat ihr Leben  
gar nicht so schlecht gefallen.  
Sie haben uns immer etwas gegeben,  
sie hat gut gekocht und er hat gut ge- „jasst“.

Was wird das schon für eine Schande sein,  
wenn sich zwei Leute sehr mögen.  
Man muss schon hartherzig sein,  
wenn man so heftig etwas dagegen hat.